

Aalener Jahrbuch 1986

Herausgegeben vom Geschichts-
und Altertumsverein Aalen e.V.

Bearbeitet von Karlheinz Bauer

Konrad Theiss Verlag
Stuttgart und Aalen

Die Katastrophe von 1945 in Ostwürttemberg nach deutschen und alliierten Berichten

Bernhard Hildebrand

Lagebuch des Wehrmachtführungsstabes
Donnerstag, 8. März 1945

In Köln ist der Widerstand erloschen. Südlich Köln hält sich noch ein Rest. Um Bonn ein Bogen am Stadtrand. Eine einheitliche Führung ist wohl nicht mehr vorhanden. *Der Feind gelangte bis Kreuzberg und bis zur Brücke bei Remagen, die anscheinend mit Flüchtlingen verstopft war. Er überschritt sie und konnte am Ostufer einen Brückenkopf bilden.* Ein Gegenangriff heute früh. Die 11. Panzerdivision wird von Bonn geholt, jedoch fehlt Betriebsstoff.

Wehrmachtbericht
Donnerstag, 8. März 1945

Auf dem Westufer wird noch in den Trümmern von Köln gekämpft. Gegen den Brückenkopf Bonn führt der Feind heftige Angriffe. An der Ahr entwickelten sich lebhaft Gefechte mit feindlichen Panzerkräften, deren Spitzen *bis Remagen* vorstießen.

Lagebuch des Wehrmachtführungsstabes
Freitag, 23. März 1945

Bei der Heeresgruppe G Ruhe. Zwischen Koblenz und Mainz, wo der Widerstand erloschen ist, entstand dadurch eine *kritische Lage, daß 200 Mann mit Panzern bei Oppenheim übersetzten und bis Groß-Gerau* unter dem Schutz von Nebel und Artillerie vorstießen. Inzwischen sind Kräfte nachgezogen, vermutlich die 4. Panzerdivision. Ständiger Jagdschutz macht die Aufklärung unmöglich. *Eine Pontonbrücke ist bereits zur Hälfte fertig.* Eigene Kräfte werden herangezogen, unter anderem von der 19. Armee ein teilmotorisiertes Regiment, von Frankfurt örtliche Flak-Kräfte.

Wehrmachtbericht
Samstag, 24. März 1945

Die Besatzung von Mainz kämpfte sich unter harten Gefechten auf das rechte Rheinufer zurück. *Unter Einsatz von Schwimmpanzern konnten die Amerikaner bei Oppenheim den Rhein überschreiten und einen kleinen Brückenkopf bilden.* Im Gegenan-

griff wurde er durch rasch herangeführte eigene Kräfte eingeengt und eine Reihe von Ortschaften zurückerobert.

Lagebuch des Wehrmachtführungsstabes
Samstag, 24. März 1945

Der Großangriff über den Rhein hat begonnen, und zwar bei Wesel, wo er vermutet wurde. Im *Brückenkopf von Oppenheim* drang der Feind weiter vor. Ein um 23 Uhr einsetzender Gegenangriff hatte Erfolge. Jedoch gingen Trebur und Wallerstädten heute verloren.

Lagebuch des Wehrmachtführungsstabes
Mittwoch, 4. April 1945

Kämpfe im Raum Würzburg und Ochsenfurt. Es kommt darauf an, die letzte Produktionsstätte für Kugellager zu behaupten. *Weitere Kämpfe bei Neckarsulm und Heilbronn*. Die Linie verläuft jetzt im großen: Suhl – Schlüchtern – Karlstadt – Würzburg – westlich Marktbreit – *Königshofen* – Heilbronn – *Karlsruhe*. Die Neuaufstellungen sollen beschleunigt werden.

Wehrmachtbericht
Donnerstag, 5. April 1945

Die über *Königshofen und Bad Mergentheim* verlaufende Front wurde verstärkt. Nach heftigen Angriffen gegen unsere Linien zwischen *Heilbronn und dem Rhein bei Karlsruhe* erzwang der Gegner einzelne *Einbrüche*.

Lagebuch des Wehrmachtführungsstabes
Sonntag, 8. April 1945

In *Mergentheim* drang der Gegner ein. *Kämpfe im Raum von Dinkelsbühl und Crailsheim*, wo der Gegner in Richtung *Schwäbisch Hall* einbog. Hier wurden Panzervernichtungstrupps eingesetzt. Der Gegner ist in Pforzheim eingedrungen.

Wehrmachtbericht
Sonntag, 8. April 1945

Bei *Bad Mergentheim* durchbrach eine Panzergruppe unsere Linien und stieß bis südlich *Crailsheim* vor. Eigene Gegenangriffe faßten den Feind in den Flanken und schnitten seine rückwärtigen Verbindungen ab.

Hauptquartier von General Eisenhower
Sonntag, 8. April 1945

(Neue Zürcher Zeitung, Montag, 9. April 1945, Morgenausgabe)

Die Lage im Süden. Von der Front der amerikanischen 7. Armee werden weitere Geländegewinne *östlich von Heilbronn* gemeldet. *General Patchs Truppen haben hier Crailsheim erreicht, etwa 80 km nordöstlich von Stuttgart und auf halbem Weg nach Nürnberg.*

Wehrmachtbericht
Montag, 9. April 1945

Bei Crailsheim sind unsere Gegenangriffe in gutem Fortschreiten. Die Stadt wurde wieder genommen, feindliche Entsatzversuche südlich und südwestlich von Bad Merzheim abgewiesen.

Lagebuch des Wehrmachtführungsstabes
Montag, 9. April 1945

Crailsheim in eigener Hand; der Gegner eingeengt. Die Jagstfront gehalten. In Pforzheim Zurückdrücken des Feindes.

Hauptquartier General Eisenhower
Montag, 9. April 1945

(Neue Zürcher Zeitung)

Tiefer Einbruch in Süddeutschland. Die Panzereinheiten der amerikanischen 7. Armee schwenkten von dem *eroberten Crailsheim* (an der Straße Nürnberg – Stuttgart) *überraschend nach Südwesten ab und legten 20 km in Richtung auf Stuttgart zurück*, wo sie sich vermutlich mit den Franzosen vereinigen wollen. Damit wird Stuttgart auch aus nordöstlicher Richtung bedroht.

Wehrmachtbericht
Dienstag, 10. April 1945

Im Raum *nordwestlich Crailsheim* versucht der Feind, die westlich der Stadt eingeschlossene Kampfgruppe zu entsetzen. Heftige Kämpfe mit unseren zu Gegenangriffen angetretenen Kräften sind im Gange.

Hauptquartier General Eisenhower
Dienstag, 10. April 1945

(Neue Zürcher Zeitung)

Im Vorfeld von Stuttgart versteifte sich der deutsche Widerstand auf der ganzen Linie. Die Amerikaner mußten südwestlich von Crailsheim heftige deutsche Gegenstöße abwehren.

Lagebuch des Wehrmachtführungsstabes
Mittwoch, 11. April 1945

Crailsheim wieder in eigener Hand. Es besteht die Absicht, einen Gegenstoß gegen die Panzer des feindlichen Einbruchkanals mit der 2. Gebirgsdivision, dem Ersatzverband „Alpen“ und der 19. Volksgrenadierdivision zu führen. Bei Heilbronn (19. Armee) örtliche Kämpfe.

Wehrmachtbericht
Mittwoch, 11. April 1945

Crailsheim wechselte gestern in hartem Kampf mehrmals den Besitzer und blieb schließlich in unserer Hand. Eine nach Nordwesten ausgebrochene feindliche Kampfgruppe wurde in der Flanke gefaßt und erlitt hohe Verluste.

Wehrmachtbericht
Donnerstag, 12. April 1945

Südöstlich Würzburg trat der Feind mit zusammengefaßten Kräften zum Angriff an. Hier wie auch in den Nordausläufern des Schwarzwaldes sind heftige Kämpfe mit dem in unser Hauptkampffeld eingebrochenen Gegner entbrannt. Bei Crailsheim warfen unsere Truppen die Amerikaner in schwungvollen Gegenangriffen weit nach Norden und Nordwesten zurück.

Hauptquartier General Eisenhower
Donnerstag, 12. April 1945

(Neue Zürcher Zeitung)

Den zähesten Widerstand trifft Eisenhower nach wie vor im Süden an. *Daß die Panzer General Patchs aus Crailsheim zurückgedrängt wurden*, wo sie sich vier Tage lang von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten hielten, stellt zwar einen völlig einzelnen Fall dar. Nirgends nördlich des Mains, wo beispielsweise Patton zeitweilig noch verwegene Vorstöße wagte, hatte der Feind genügend Reserven zusammengezogen, um einen derartigen Stillstand zu erzwingen.

(Neue Zürcher Zeitung, Blatt 2)

Die Kampfpause im Süden dauert an. *Die Amerikaner, die Crailsheim räumen mußten*, brachten in 24 Stunden 2000 Gefangene ein.

(Neue Zürcher Zeitung, Abendblatt)

Rückschlag bei Crailsheim. Nach der *Räumung von Crailsheim* durch die amerikanische 7. Armee kamen die Operationen gegen Stuttgart vorübergehend zum Stillstand. Auch die Franzosen konnten westlich der Stadt nicht weiter vorrücken.

Lagebuch des Wehrmachtsführungsstabes

Freitag, 13. April 1945

Bei *Heilbronn* konnte der Gegner seinen Brückenkopf erweitern, da die 2. Infanterie-Division weggezogen ist. Von der 19. Armee wird die 17. SS-Division nach Nürnberg, die 189. Inf.-Division nach Regensburg abgegeben. Die 98.-Inf. Division ersetzt an der Front die 17. Freiwilligen-Division.

Wehrmachtbericht

Freitag, 13. April 1945

An der Front vom Steigerwald bis zum Oberrhein stehen unsere Truppen in heftigen Kämpfen. Gegenangriffe festigten unsere Linien im Brettach- und Jagstabschnitt und schnitten bei Uffenheim eine amerikanische Kräftegruppe von ihren rückwärtigen Verbindungen ab.

Hauptquartier General Eisenhowers

Freitag, 13. April 1945

(Neue Zürcher Zeitung)

Die Lage in Süddeutschland. *Die Lage bei Crailsheim ist unverändert.* Die französische 1. Armee brachte indessen den Angriff südlich von Karlsruhe wieder in Fluß, eroberte Rastatt und Baden-Baden und setzte mit einem Vorstoß durch die westlichen Ausläufer des Schwarzwaldes die Offensive zur Aufrollung des letzten Westwallabschnittes fort.

Lagebuch des Wehrmachtsführungsstabes

Samstag, 14. April 1945

Bei der 19. Armee nur örtliche Kämpfe. Jedoch Fortgang der Kämpfe im nördlichen Schwarzwald. Am Rhein keine wesentlichen Veränderungen.

Wehrmachtbericht
Samstag, 14. April 1945

Der Druck gegen unsere *Front zwischen Neustadt an der Aisch und Heilbronn* hat sich verstärkt. Durch fortgesetzte Angriffe eigener Abteilungen in Rücken und Flanken des dort angreifenden Feindes wurde ein weiteres Vordringen verhindert. Truppen eines hier eingesetzten Armeekorps vernichteten in der Zeit vom 1. bis 13. April 123 Panzer. Die tapfere Besatzung von Rastatt ist nach heldenhaftem Kampf der feindlichen Übermacht erlegen.

Lagebuch des Wehrmachtführungsstabes
Montag, 16. April 1945

Bei Heilbronn konnte der Gegner seinen eigenen Brückenkopf erweitern.

Wehrmachtbericht
Montag, 16. April 1945

Unsere Front zwischen *Neustadt an der Aisch und dem Neckar südlich Heilbronn* hielt starken Angriffen stand. Um einige örtliche Einbrüche wird noch gekämpft.

Wehrmachtbericht
Dienstag, 17. April 1945

Die auf *breiter Front zwischen Bayreuth und Heilbronn angreifende 7. amerikanische Armee* konnte an ihrem linken Flügel aus der fränkischen Schweiz bis in den Raum von Lauf und Erlangen vorstoßen. In den übrigen Abschnitten kamen die feindlichen Divisionen durch die Standhaftigkeit und die fortgesetzten Gegenstöße unserer Grenadiere nur wenig über ihre Ausgangsstellungen hinaus.

Wehrmachtbericht
Mittwoch, 18. April 1945

In der Stadt *Nürnberg* wird gekämpft.

Wehrmachtbericht
Donnerstag, 19. April 1945

Um *Nürnberg* wurde den ganzen Tag über von der tapferen Besatzung am Burggraben, in der östlichen Vorstadt und an der Pegnitz heftig gekämpft. Westlich davon schob sich der Gegner von Norden und Westen an *Ansbach* heran.

Wehrmachtbericht

Freitag, 20. April 1945

Zwischen *Crailsheim* und dem Neckar südlich *Heilbronn* angreifende Infanterie- und Panzerverbände blieben kurz nach Verlassen ihrer Ausgangsstellungen liegen. Lediglich *westlich Schwäbisch Hall* erzwang der Gegner einen tieferen Einbruch in den *Mainhardter Wald*.

Wehrmachtbericht

Samstag, 21. April 1945

Die in den *Mainhardter Wald* vorgestoßenen feindlichen Kräfte konnten ihren *Einbruch nach Süden erweitern* und erreichten mit *vorgeschobenen Aufklärungsverbänden den Raum von Göppingen*. Gleichzeitig verstärkte sich der Druck gegen die Linie *Heilbronn–Pforzheim*. Aus seinem Einbruchsraum bei *Tübingen* gewann der Gegner in schweren Wald- und Ortskämpfen nach Nordosten Raum.

Hauptquartier General Eisenhower

Samstag, 21. April 1945

(Neue Zürcher Zeitung)

Während die Offensive Montgomerys im Norden ihren methodischen Verlauf nimmt und die Atempause an der Mittelfront anhält, sind die amerikanisch-französischen Truppen zwischen der *Tschechoslowakei* und dem *Schwarzwald* zu einer kraftvollen Offensive übergegangen, deren Ziel offenbar die Vernichtung der deutschen Kräfte in Süd- und Südwestdeutschland ist, bevor sie sich in ein „*Reduit*“ zurückziehen können. Vorstöße sind im Gang gegen *Regensburg, München, Augsburg, Ulm und Freiburg*. Der letzte Widerstand in der Nürnberger Altstadt ist überwunden. Auf den gut ausgebauten Autostraßen kommen die Panzer der Alliierten gegen geringen Widerstand rasch vorwärts. Am linken Flügel ist bereits die Hälfte des Wegs zwischen *Nürnberg und Regensburg* zurückgelegt. Regensburg wurde in Unterstützung dieser Operation am Freitagnachmittag von britischen Bombern heftig angegriffen. Weiter westlich steht eine motorisierte Abteilung auf der *Autobahn Nürnberg–München im Vormarsch*. Sie soll sich nach unbestätigten Berichten *Ingolstadt* nähern. Parallel dazu gehen andere Verbände gegen *Donauwörth* vor, gegen das auch *von Ansbach* aus eine Kräftegruppe anrückt. Der rechte Flügel der Armee Patch geht auf *Ulm* vor. Die von Osten gegen *Stuttgart* fließende *Rems* wurde bei *Schwäbisch Gmünd* und bei *Lorch* 30 km östlich *Stuttgart* überschritten. Die Amerikaner standen am Freitagabend unweit von *Göppingen*. *Stuttgart* ist von der Umfassung bedroht. Gleichzeitig sind die Franzosen, die die quer durch den Schwarzwald führende Straße *Straßburg–Tübingen* gesäubert haben, wie bereits gemeldet wurde, bis nach *Reutlingen* vorgedrungen.

Wehrmachtbericht

Sonntag, 22. April 1945

Zwischen *Neumarkt* in der *Fränkischen Alb* und dem *Raum von Crailsheim* scheiterten erneute *Durchbruchversuche* der Amerikaner nach einigen Kilometern Bodengewinn am tapferen Widerstand unserer Truppen. Der Zusammenhang der Front blieb gewahrt.

Im Großraum Stuttgart nehmen die heftigen Kämpfe mit den zur Umfassung der Stadt angesetzten Divisionen ihren Fortgang. Die von *Göppingen* und dem Raum nördlich *Tübingen* aus angreifenden amerikanischen Stoßtruppen konnten weiter Boden gewinnen.

Hauptquartier General Eisenhower

Sonntag, 22. April 1945

(Neue Zürcher Zeitung)

Auch im nördlichen Württemberg wurde der amerikanische Vorstoß wieder aufgenommen. Die 7. Armee eroberte *Crailsheim* zurück, zerschlug eine zumeist aus Hitlerjugend bestehende Kräftegruppe und setzte sich gegen *Augsburg* in Marsch. Die Straßenkreuzung *Nördlingen* wurde erreicht und der Angriff darauf gegen *Donauwörth* vorgetragen.

Im Laufe des Freitags wurde *Stuttgart* eingekesselt. Französische und amerikanische Infanterie besetzte darauf alle umliegenden Höhen und schritt am Samstag zu einer systematischen Säuberung der Stadt. Um 15 Uhr war *Stuttgart* in alliierter Hand.

Wehrmachtbericht

Montag, 23. April 1945

Im württembergisch-badischen Raum hat sich die Lage gestern verschärft. Überlegene Panzerkräfte der 7. amerikanischen Armee und gaullistische Verbände haben unsere Front nach heftigen Kämpfen in mehreren Abschnitten aufgerissen und im Vorstoß nach Süden die *Donau* zwischen *Dillingen* und *Donaueschingen* an einigen Stellen erreicht. Gegenangriffe in die tiefen Flanken der durchgebrochenen Angriffskeile sind im Gange.

Hauptquartier General Eisenhower

Montag, 23. April 1945

(Neue Zürcher Zeitung)

Schnelle Truppen der Armee Patch rücken in Gewaltmärschen gegen *Ulm, Augsburg und München* vor. Die westliche Kolonne legte in den letzten 24 Stunden siebzig Kilometer zurück. *Der deutsche Widerstand auf der Rauhen Alb wurde überrannt und die Donau wurde östlich von Ulm erreicht. Ellwangen und Dillingen sind genommen. Bei Dillingen wurde eine Donaubrücke intakt erobert*, so daß der Vormarsch gegen Augsburg weiter geht. Auch von *Donauwörth* her befindet sich eine amerikanische Kolonne im Anmarsch auf *Augsburg*.

Wehrmachtbericht

Dienstag, 24. April 1945

Unsere Angriffe gegen die tiefen Flanken der auf *die Donau durchgebrochenen Kräfte sind zwischen Ehingen und Regensburg in gutem Fortschreiten*. Versuche der Amerikaner, ihre *Brückenköpfe südlich Dillingen* zu erweitern, brachen verlustreich zusammen.

Wehrmachtbericht

Freitag, 27. April 1945

In Süddeutschland hielt der starke feindliche Druck gegen die *Donaulinie von Degendorf bis Ulm* an. Bei *Dillingen* konnten die Amerikaner ihren *Brückenkopf nach Südwesten erweitern* und nach heftigen Kämpfen in den Nordteil von *Ulm* eindringen.

Wehrmachtbericht

Samstag, 28. April 1945

An der Donau drang der Feind in *Regensburg und Ingolstadt* ein. Zwischen *Dillingen und Ulm* setzten die Amerikaner ihren *Vorstoß nach Süden* fort.

Wehrmachtbericht

Montag, 30. April 1945

Panzerspitzen stehen nördlich *Landshut* zwischen *Freising und Dachau*. In *Oberschwaben* gingen *Augsburg und Kempten* verloren.

Wehrmachtbericht

Mittwoch, 2. Mai 1945

An der Spitze der heldenmütigen Verteidiger der Reichshauptstadt ist *der Führer gefallen*. Von dem Willen beseelt, sein Volk und Europa vor der Vernichtung durch den Bolschewismus zu erretten, hat er sein Leben geopfert. Dieses Vorbild getreu bis zum Tode ist für alle Soldaten verpflichtend.

Wehrmachtbericht

Mittwoch, 9. Mai 1945

Seit Mitternacht schweigen nun an allen Fronten die Waffen. Die Wehrmacht gedenkt in dieser schweren Stunde ihrer vor dem Feind gebliebenen Kameraden. Die Toten verpflichten zu bedingungsloser Treue, zu Gehorsam und Disziplin gegenüber dem aus zahllosen Wunden blutenden Vaterland.